PROTOKOLL DER JURYSITZUNG

2. März 2011, Beginn: 9:30 Uhr

Für das Preisgericht sind anwesend: siehe Anwesenheitsliste

Beginn der Jurysitzung: 09.30 Uhr

Begrüßung durch den Vorsitzenden.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der Jury fest. Alle stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichts sind anwesend.

Der Vorsitzende überzeugt sich durch Befragung, dass kein Jurymitglied befangen ist.

Weiters wird auf die Vertraulichkeit der Beratungen hingewiesen und an die Verschwiegenheitspflicht aller Anwesenden erinnert.

Anschließend folgt die Übergabe des Vorprüfungsberichtes durch. Arch. Schurich.
Mit Abgabefrist 19.01.2011 bzw. 26.01.2011 (Modell) sind 69 Projekte fristgerecht eingereicht worden. Ein Angebot wurde über Boten am 21.01.2011 verspätet übermittelt, der Wettbewerbsbeitrag wurde nicht angenommen.
Die Anonymität wurde bei allen Projekten eingehalten. Es liegt kein Ausscheidungsgrund vor.

Allgemeiner Sichtungsdurchgang ohne Wertung

10.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Die Projekte werden einzeln vom Vorprüfer vorgestellt. Es werden die Hauptmerkmale jeder Arbeit besprochen, wobei die jeweiligen Modelle ins Umgebungsmodell eingesetzt werden.

Mittagspause

13.00Uhr bis 14.00 Uhr

1. Wertungsdurchgang

14:00 bis 16:30 Uhr

In einem ersten Wertungsdurchgang werden Gesamtkonzepte, städtebauliche Integration, architektonische Gestaltung und Funktionalität gesichtet. Projekte, die mindestens eine befürwortende Stimme erhalten, steigen in die nächste Runde auf.

Stichwortbeschreibung der ausgeschiedenen Projekte:

		Pro-Stimmen:
Projekt 1	Die Lage und die Funktion werden positiv bewertet, der Baukörper und dessen Fassadengestaltung erscheint überzeichnet.	0
Projekt 2	Die Kompaktheit der Lösung wird gewürdigt. Eine gewisse Gleichwertigkeit zum Schloss ist erkennbar, ein Bezug zum Schloss ist nicht dargestellt. Die Anbindung an den Bestand ist ineffizient.	0
Projekt 3		2
Projekt 4		5
Projekt 5		5
Projekt 6		1
Projekt 7		3
Projekt 8	Selbstbewusst, eigenständige Lösung. Leider kann die nordseitige formale Durchbildung der Fassade nicht überzeugen. Die Grundrissorganisation weist wenig räumliche Qualitäten auf.	0
Projekt 9	Der Versuch das Wirtschaftsgebäude miteinzubeziehen und dem Ensemble einen neuen Charakter zu geben wird gewürdigt, die Durchbildung der Fassade unter Einbeziehung des Wirtschaftsgebäudes ist nicht geglückt.	0
Projekt 10		6
Projekt 11	Eine wohltuende Kompaktheit steht einem formal etwas überzeichneten Baukörper gegenüber, ein kontextueller Bezug zum Schloss ist nicht erkennbar.	0
Projekt 12	Die Gliederung in 2 Bauteile und dadurch Reduzierung der Baumasse wird positiv vermerkt.. Ein kontextueller Bezug zum Schloss in Form einer eigenständigen Lösung wird mit dem Versuch einer giebelartigen Dachlösung nicht erreicht.	0
Projekt 13	Die Bezugnahme auf die Berglandschaft ist eine schöne Geste. Der etwas formale Grundcharakter des Projektes, hält dem kontextuellem Bezug zum Schloss leider nicht stand.	0
Projekt 14		4
Projekt 15		3
Projekt 16		1
Projekt 17	Gute Positionierung und Kompaktheit. Die Herstellung einer Analogie zum Schloss ist leider nicht geglückt mangelnder	0

	kontextueller Bezug zum Bestand ist die Folge.	
Projekt 18		1
Projekt 19		1
Projekt 20		2
Projekt 21		2
Projekt 22		5
Projekt 23	Der guten Positionierung des Baukörpers steht die gestalterische etwas willkürliche Zweiteilung des Baukörpers gegenüber, die Erschließung weist Mängel auf, die Fassadengestaltung wirkt etwas lieblos.	0
Projekt 24		5
Projekt 25	Eine angenehme Kompaktheit und gute Situierung steht eine etwas überzeichnete Vertikalität mit dem Schloss gegenüber. Die Außenräume verbleiben ungestaltet.	0
Projekt 26		2
Projekt 27		3
Projekt 28	Die gute Positionierung, niedrige Bauweise und die Absicht dem Baukörper durch Splitten an Schwere zu nehmen wird gewürdigt, die Durchgestaltung kann jedoch nicht überzeugen.	0
Projekt 29		3
Projekt 30		3
Projekt 31	Der guten Gestaltung des Schlosshofes steht die Maßstäblichkeit des Baukörpers gegenüber. Diese wirkt im gegebenen Kontext etwas überzeichnet und eher städtisch.	0
Projekt 32	Eine sehr weit im Norden gelegene Positionierung lässt eine ansprechende Gestaltung des Schlosshofes zu. Ein in Lage und Gestaltung fehlender Kontext zum Schloss wirken sich nicht vorteilhaft für ein ansonsten ambitioniertes Projekt aus.	0
Projekt 33	Die niedrige Baumasse wird positiv gesehen. Der Kontext zum Bestand wird jedoch vermisst. Die architektonische Haltung im Bezug zum Schloss erscheint nicht adäquat zur gestellten Aufgabe.	0
Projekt 34	Die an sich interessante Idee einer Positionierung des Baukörpers in symmetrischer Anordnung zum Schloss und die Schaffung eines Schlossplatzes ist aus historischer Sicht unangebracht und kann in seiner Wirkung nicht überzeugen.	0
Projekt 35		4
Projekt 36	Die Nordfassade ohne Öffnung wird als interessanter Ansatz gesehen, die Drehung des Baukörpers erscheint etwas	0

	willkürlich, Gesamtgestaltung des Baukörpers lässt einen kontextuellen Bezug vermissen.	
Projekt 37	Die Verwendung von Corten Stahl wäre ein interessanter Ansatz, die Gestaltung des Baukörpers lässt jedoch wenig Kontextualität zum Bestand erkennen. Bereiche der Funktion wie die TG-Abfahrt für einen einzigen Stellplatz werden kritisch gesehen.	0
Projekt 38	Die an sich schlank-elegante Form des Baukörpers wird in seiner Behandlung im Kontext zum Bestand (leichte Analogien zu Verwaltungsgebäuden) kritisch gesehen.	0
Projekt 39		4
Projekt 40		5
Projekt 41	Die Gliederung der Massen und das kontroversiell diskutierte Andocken an das bestehende Wirtschaftsgebäude stellen nur bedingt eine Bereicherung des Ensembles dar und können leider nicht überzeugen.	0
Projekt 42		1
Projekt 43	Die gestalterische Geste des kristallartigen Gebäudes wirkt etwas überzeichnet, der ‚innen – außen' Bezug des Bauwerks kann nicht überzeugen.	0
Projekt 44	Dem Bemühen mit einer weichen Form eine adäquate Antwort zu geben steht die Ausformulierung des Baukörpers und die Schaffung von Rest-Außenbereichen gegenüber. Die Wertigkeit der Zimmer ist recht unterschiedlich.	0
Projekt 45		3
Projekt 46	Die technoide Darstellung des Projekts lässt auf eine mögliche interessante Auseinandersetzung schließen, kann dies aber nur bedingt einlösen, der kontextueller Dialog mit dem Schloss wird vermisst.	0
Projekt 47		5
Projekt 48	Die Schaffung eines massiven L-Baukörpers im Zusammenschluss mit der Turnhalle stellt keine visuelle Bereicherung des Ensembles dar und erweist sich als ökonomisch wenig zielführend.	0
Projekt 49	Eine bestimmende Massivität des Baukörpers und Bereichen der Fassaden steht einer ansonsten geschickten außenräumlichen Anordnung entgegen.	0
Projekt 50	Die Zergliederung des Baukörpers durch die Schaffung einer „dörflichen Struktur" (lt. Eigendefinition), erzeugt ein massiv empfundenes Erscheinungsbild und erscheint im Kontext zum Schloss schwierig.	0
Projekt 51	Trotz gelungenem Vorplatzbereich ist nur wenig Kontext zum	0

	Bestand erkennbar. Die räumlichen und architektonischen Qualitäten werden bemängelt.	
Projekt 52		4
Projekt 53		5
Projekt 54		2
Projekt 55	Die Splittung der Baukörper auf beide Seiten des Schlosses ist im Ansatz zu würdigen, erzeugt jedoch keinen Mehrwert und bewirkt lange Wege. Die Gestaltung lässt Eigenständigkeit vermissen.	0
Projekt 56	Eine wohltuende Kompaktheit wird angemerkt, die Ausformulierung des Baukörpers erscheint jedoch etwas bezugslos und eine besonders ansprechende Qualität der Außenräume ist nicht erkennbar.	0
Projekt 57		5
Projekt 58		2
Projekt 59		4
Projekt 60		6
Projekt 61	Die formale Durchbildung des Baukörpers, insbesondere der Fassaden wird negativ beurteilt (Anbiederung an den Bestand).	0
Projekt 62	Die Massivität des Baukörpers ohne Bezugnahme zur topographischen Situation wird negativ beurteilt.	0
Projekt 63		3
Projekt 64	Eine kompakte Baumasse im Zusammenbau mit der bestehenden Turnhalle wird positiv gesehen, die formale Durchbildung des Baukörpers, insbesondere der Dachlandschaft und Fassaden wird kritisch beurteilt.	0
Projekt 65	Der eigenständige Ansatz der Rundung des Baukörpers ist als solches zu würdigen, wirkt jedoch formal etwas überbetont und ist in seiner Gliederung schwer nachvollziehbar.	0
Projekt 66	Dachform und angestrebte Solitärwirkung treten in Konkurrenz zum Schloss. Der gewählte Ansatz wird als wenig adäquat beurteilt.	0
Projekt 67	Der Versuch die Baumasse im Sockelbereich unterzubringen ist zu würdigen, die Qualität der Zimmer entspricht jedoch nicht den Anforderungen. Die Durchbildung der Lichthöfe / Oberlichten stellen keine Verbesserung der Außenräume dar.	0
Projekt 68	Die Qualität der Zimmer wird durch deren nordseitige Orientierung (Lage und Immission) beeinträchtigt. Die Darstellungsweise erschwert die Beurteilung des Projektes.	0

Projekt 69	Die Parameter der Generierung der Baukörper sind schwer nachvollziehbar und wirken etwas überzeichnet. Die formalistische Durchbildung wird im Kontext zum Bestand als inadäquat beurteilt.	0

Nach dem ersten Wertungsdurchgang verbleiben somit die Projekte mit den Nummern 3, 4, 5, 6, 7, 10, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 26, 27, 29, 30, 35, 39, 40, 42, 45, 47, 52, 53, 54, 57, 58, 59, 60, 63 im nächsten Wertungsdurchgang.

16.30Uhr bis 17.10 Uhr PAUSE

2. Wertungsdurchgang

17.10 bis 20.30 Uhr

Für den zweiten Wertungsdurchgang werden die Projekte gemäß den vorgegebenen Beurteilungskriterien und speziell in Hinblick auf: Landschaftsgebundenheit, Dialog alt-neu, Wirkung im Gesamtensemble, Funktion – Zugangssituation – Kompaktheit, Ökonomie diskutiert.

Für ein Weiterkommen eines Projekts in die nächste Runde ist eine einfache Stimmenmehrheit erforderlich.

Bei Stimmengleichheit (8 Jurymitglieder) - Entscheid mit Dirimierungsrecht des Vorsitzenden (VS).

Projekt 3	ausgeschieden	1:7
Projekt 4	ausgeschieden	1:7
Projekt 5		8:0
Projekt 6	ausgeschieden	1:7
Projekt 7		6:2
Projekt 10		7:1
Projekt 14		6:2

Projekt 15	ausgeschieden	2:6
Projekt 16	ausgeschieden	0:8
Projekt 18	ausgeschieden	0:8
Projekt 19	ausgeschieden	1:7
Projekt 20	ausgeschieden	1:7
Projekt 21		5:4 (2 Stimmen Vorsitz)
Projekt 22		5:3
Projekt 24		7:1
Projekt 26	ausgeschieden	0:8
Projekt 27		5:3
Projekt 29	ausgeschieden	2:6
Projekt 30	ausgeschieden	1:7
Projekt 35	ausgeschieden	1:7
Projekt 39	ausgeschieden	3:5
Projekt 40	ausgeschieden	3:5
Projekt 42	ausgeschieden	0:8
Projekt 45	ausgeschieden	0:8
Projekt 47	ausgeschieden	4:5 (2 Stimmen Vorsitz)
Projekt 52	ausgeschieden	2:6
Projekt 53	ausgeschieden	3:5
Projekt 54	ausgeschieden	0:8
Projekt 57		6:2
Projekt 58	ausgeschieden	0:8
Projekt 59		5:3
Projekt 60	ausgeschieden	1:7
Projekt 63	ausgeschieden	0:8

Nach dem zweiten Wertungsdurchgang verbleiben somit die Projekte mit den Nummern 5, 7, 10, 14, 21, 22, 24, 27, 57 und 59 in der Wertung.

Beschreibung der in der zweiten Bewertungsrunde ausgeschiedenen Projekte:

Projekt 3	Die gestalterische Durchbildung des Baukörpers wird gewürdigt, weiters der Ansatz das Erdgeschoß zu verglasen und ein leichtes Volumen zu erzeugen; Eine Schwächung der baulichen Substanz des Wirtschaftsgebäudes wird durch die direkte Anbindung erkauft. Die Situierung des Schuh- und Schiraums im UG ist ein organisatorischer Schwachpunkt, der unterirdische Knotenpunkt ist nicht überzeugend gelöst.
Projekt 4	Gewürdigt wird der Versuch, die Baukörper Wirtschaftsgebäude und Turnsaal durch den Neubau zusammenzufassen. Es entsteht dadurch ein Solitär welcher als horizontal gegliederte Baumasse mit dem Schloss in Dialog tritt. Das Projekt dürfte jedoch nur mit hohem finanziellen Aufwand zu verwirklichen sein, Modell und Schnitt stimmen in Höhenentwicklung nicht überein, die Leichtigkeit des Modells erscheint nicht glaubwürdig umsetzbar. Der Schuh- und Schiraum im UG ist nur über Stiege oder Lift erreichbar und nicht auf einer Ebene situiert.
Projekt 6	Die Eigenständigkeit, Fassade in Verbindung mit einer guten Funktionalität ist zu würdigen. Der kontextuelle Bezug des Solitärs zum Ensemble wird vermisst, die Zimmer zum Schloss sind nicht ideal situiert, Resträume nicht entsprechend nutzbar; die Lage der Garage im Norden ist zu prominent.
Projekt 15	Positiv vermerkt wird ein eigenständiger Lösungsansatz, die gut gelöste Eingangssituation und Vorfahrt; die Einbindung in die Landschaft über Terrassen. Ein relativ hoher Flächenverbrauch, mangelnde räumliche Qualitäten im UG sowie eine nicht ideale Anbindung an das Schloss machen sich qualitätsmindernd bemerkbar. Der Landschafts-Einschnitt beim Wellnessbereich mit eigenem Ausgang ist in seiner Funktion überzeichnet.
Projekt 16	Der gestalterischer Ansatz der Leichtigkeit, sowie ein eigenständiger Grundcharakter des Baukörpers und der Versuch, zusätzliche Außenräume zu generieren wird erkannt. Etwas überzeichnete formale Gesten; Innenräumliche Qualitäten des Bettentraktes mit zusätzlichen Allgemeinbereichen werden zugunsten gestalterischer Maßnahmen dezimiert; unattraktiver Mittelgang.
Projekt 18	Positiv: Charakter des Baukörpers als differenzierter/rhythmisierter Block; Funktionalität; Belichtung; Auf die Identität des Ortes wird kaum eingegangen, eine gewisse Beliebigkeit der Fassadengestaltung ist erkennbar, wenige Kommunikationszonen;
Projekt 19	Positiv: Charakter und Differenzierung des Bauvolumens, Kompaktheit des Baukörpers; gestalterische Leichtigkeit durch Situierung des Baukörpers; Freispielen der Nordseite des Schlosses; Innenraumqualitäten besonders im

	Zimmerbereich. Kritisch betrachtet wird die südseitige Zone durch die symmetrische Positionierung zum Wirtschaftsgebäude und die Schaffung eines Schlosshofes. Die Eingangssituation, der Abgang UG und der Verbindungsgang wirken unattraktiv.
Projekt 20	Eine klare Formensprache und die Kompaktheit des Baukörpers wird gemindert durch eine unterkühlte Einbindung in den Bestand. Eine sehr strenge Fassadengestaltung entspricht nur bedingt dem Ort, die Strenge der Baukörperausbildung korrespondiert nicht mit der Materialität der angedachten Holzschalung.
Projekt 26	Eine positiv konsequente Eigenständigkeit mit einer dem Schloss abgewandten trichterförmigen Höhenentwicklung, ein gut gelöster Zugang, sowie die Orientierung des Baukörpers werden als Qualitäten erkannt. Die Überschreitung der ostseitigen Baugrenzlinie und das Negieren der naturschutzrechtlichen Vorgaben steht einer ansonsten positiven Beurteilung entgegen.
Projekt 29	Eine konsequente Eigenständigkeit und der Ansatz der Minimierung des Baukörpers sind zu würdigen. Die Orientierung einiger Zimmer Richtung Parkplatz im Norden und die Fassadengestaltung in Nurglas entspricht aus der Sicht der Jury nicht dem Wunsch des Ortes.
Projekt 30	Eine subtile Schlichtheit des Baukörpers, gepaart mit funktionaler Effizienz steht einer dem Ort entsprechenden Beliebigkeit des Baukörpers entgegen.
Projekt 35	Positiv: Eigenständigkeit des Baukörpers – Identität durch Längsausrichtung und nachvollziehbarer Gliederung, somit Kontrapunkt zum Schloss. Die Eingangssituation ist zu reduziert, die innere Erschließung trotz versuchter Gliederung zu sparsam. Die Anzahl und Größe der Öffnungen ist zu hinterfragen.
Projekt 39	Positiv: gestalterisches Konzept als Solitär auf der Ostseite; Durchlässigkeit im EG; Effizienz; Negativ: Fassade und Gestaltung kann nicht überzeugen; topographischer Kontext ist nicht nachvollziehbar und überzeugend dargestellt;
Projekt 40	Eine Eigenständigkeit des Baukörpers, räumliche Qualität, eine gut gelöste Erschließungszone im Innenbereich und ein attraktiver Übergang zum Schloss sind ablesbar. Zu geringe Belichtungsflächen der Zimmer (vertikale Schlitze) mit einer massiv-vertikal anmutenden Fassadengestaltung stehen in gewissem Kontrast zum horizontalen Baukörper.
Projekt 42	Positiv: Kompaktheit und Effizienz; Das Erscheinungsbild (fehlende Identität), Wegführung und unterirdische Anbindung an das Schloss überzeugen nicht.
Projekt 45	Positiv: Eigenständigkeit des Baukörpers durch Abtreppung und dezenter Höhenentwicklung; Der Kontext zur Landschaft erscheint zu wenig ausgearbeitet, der Nahbereich zum Schloss erfährt zu wenig Aufmerksamkeit.

Projekt 47	Ein funktioneller Ansatz bewirkt einen minimierten Grundflächenverbrauch. Räumliche Qualitäten durch zwischengelagerte Aufenthaltsräume und eine generell ansprechende Funktionalität werden erkannt. Diesen Aspekten steht eine ästhetisch wenig ansprechende Gestaltung gegenüber. Die bestehende unterirdische Gangverbindung wird nicht verbessert, die Eingangssituation ist geprägt durch Garagentore;
Projekt 52	Der eignständige, identitätsstiftende gestalterische Ansatz sowie ansprechende innenräumliche Qualitäten sind zu würdigen. Ein generell hoher Flächenverbrauch, der Niveauunterschied vom Parkplatz zum Hauptzugang, sowie ein Zugang des Schuh-/Schiraum nur über Lift oder Treppe (nicht auf einer Ebene) ist zu bemängeln.
Projekt 53	Die konsequente Eigenständigkeit des gestalterischen Ansatzes im Hinblick auf einen minimierten Eingriff in den Bestand wird erkannt und ist als adäquate Antwort auf die gestellte Aufgabe zu würdigen. Die mit dem Projekt verbundene Orientierung der Zimmer ausschließlich in ein Atrium verhindert jedoch die Aussicht aus den Zimmern und der „Bonus“ des Ortes wird nicht genützt; Die Höhenlage der Zimmer bedingt (mit wenigen Ausnahmen) eine unattraktive Verbindung zur Außenwelt. Die Qualität des Bestandsensembles erfährt durch den Eingriff keine Verbesserung. Die Positionierung Sport/Wellnessbereiches erscheint unattraktiv.
Projekt 54	Ruhe und Eigenständigkeit des Baukörpers wirken positiv, eine Effizienz und Schlichtheit des Projektes ist anzumerken. Durch Situierung des Baukörpers ist eine gelungene Ausbildung eines Innenhofes möglich. Die Belichtung des bestehenden Verbindungsganges zum Turnsaal wird massiv verbessert. Die Positionierung des Baukörpers zur Mauer ist im UG gestalterisch nicht ansprechend. Die Zimmer weisen keine gleichwertige Qualität auf. Die Fassadengestaltung entspricht nur bedingt der Aufgabe;
Projekt 58	Ein funktioneller minimalistischer Ansatz mit entsprechender Schlichtheit steht einer Fassadengestaltung gegenüber, welche Eigenständigkeit vermissen lässt. Die bestehende unterirdische Gangverbindung wird nicht aufgewertet, der Bereich des Empfangs bzw. Foyers wirkt wenig ansprechend;
Projekt 60	Der Ansatz des minimierten Eingriffes und die Konsequenz der gestalterischen Durchbildung werden gewürdigt. Auch die Lage der Zimmer zum Außenraum und die Orientierung nach Osten und Süden werden positiv vermerkt. Die Höhenlage der Zimmer und die Enge der Eingangssituation verbunden mit langen Wegen werden kritisch gesehen. *(Projekt wurde in der dritten Runde durch Jurybeschluss wieder in die Wertung aufgenommen*
Projekt 63	Die Eigenständigkeit und der gestalterische Konsequenz des Ansatzes werden positiv aufgenommen. Die Eingangssituation, Positionierung der Garage sowie die Trennung von Schmutz- und Sauberkeitsbereich werden kritisch angemerkt.

20.30Uhr bis 21.00Uhr PAUSE

21.00Uhr bis 22.00Uhr:

Kurzes Resumè, Analyse und Kommentar der am 1. Jurytag erlesenen und beurteilten Projekte innerhalb der Jury.
Zur besseren Übersicht werden die noch in der Wertung verbliebenen Projekte umgruppiert und an einem Platz neu aufgehängt.

22.00Uhr: Ende des ersten Jurierungstages. Festlegung, dass die Jurierung am 03.03.2011 um 09.00Uhr fortgesetzt wird.

2. Tag, 3. März 2011, Beginn 09.00 Uhr

Für das Preisgericht sind alle Jurymitglieder vollständig vertreten: siehe Anwesenheitsliste.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der Jury fest und weist darauf hin, dass die Jurymitglieder die Möglichkeit haben, die bisher ausgeschiedenen Projekte noch einmal einzeln zu betrachten und im Anschluss ein allfälliger Antrag auf Rückholung gestellt werden kann.

Zwischendurchgang: Rückholungsmöglichkeit einzelner Projekte

09.15Uhr bis 09.45Uhr

Die Jurymitglieder stellen drei Rückholanträge: Projekte 26, 47 und 60

Projekt 26:

architektonisch spannend, städtebauliche Konfiguration (Situation Schloss in der Landschaft), sowohl Innenraum als auch Eingang gut gelöst – tritt leider massiv in das Landschaftsschutzgebiet hinein;
Diskussion der „Reparierbarkeit"/Erweiterung der bebaubaren Fläche?
Kritik an Nichtbeachtung über Wettbewerbsgrundlagen (Landschaftsschutzgebiet) – siehe auch Projektbeschreibung 2. Wertungsdurchgang

Abstimmung: 3:5 Projekt wird nicht zurückgeholt

Projekt 47:

Positiv: Turnhalle wird in neuen Baukörper integriert, Ensemble wird nicht zusätzlich belastet, einzigartige/eigenständige Lösung;
Schwierigkeiten bei der (inneren) räumlichen Qualität und im Bereich der Nordfassade – s. auch Projektbeschreibung 2. Wertungsdurchgang.

Abstimmung: 3:5 Projekt wird nicht zurückgeholt

Projekt 60:

Eines der drei „Sockelprojekte", Schloss wirkt zur Gänze, Zimmer „versenkt"; Grundtypus zu würdigen, s. auch Projektbeschreibung 2. Wertungsdurchgang.

Abstimmung: 5:3 Projekt wird zurückgeholt

3. Wertungsdurchgang

09:45 Uhr bis 11.20 Uhr

Durch die Rückholung eines Projektes verbleiben somit 11 Projekte in der weiteren Betrachtung.

Stellungnahme zum Denkmalschutz:

Alle in dieser 3. Wertungsrunde befindlichen Projekte entsprechen den Vorgaben des Denkmalschutzes.

Die im dritten Wertungsdurchgang zu beurteilenden Projekte werden gemäß den vorgegebenen Kriterien vertieft und insbesondere in Hinblick auf Funktionalität, Kostenstruktur/Flächenverbrauch sowie wasserrechtliche Gegebenheiten durchbesprochen und bewertet.

Für ein Weiterkommen eines Projekts in die nächste Runde ist eine einfache Stimmenmehrheit erforderlich.

Bei Stimmengleichheit (8 Jurymitglieder) - Entscheid mit Dirimierungsrecht des Vorsitzenden (VS).

Projekt 5		8:0
Projekt 7	ausgeschieden	3:5
Projekt 10		7:1
Projekt 14		6:2
Projekt 21	ausgeschieden	0:8
Projekt 22	ausgeschieden	1:7
Projekt 24		5:3
Projekt 27	ausgeschieden	0:8
Projekt 57	ausgeschieden	4:5 (2 Stimmen Vorsitz)
Projekt 59		6:2
Projekt 60		5:4 (2 Stimmen Vorsitz)

Die Projekte mit den Nummern 7, 21, 22, 27, 57 wurden in diesem Wertungsdurchgang ausgeschieden.

Beschreibung der in dieser Wertungsrunde ausgeschiedenen Projekte:

Projekt 7	Eine ästhetische Lösung wird durch klare Positionierung der Volumina erreicht. Funktionalität und Wirtschaftlichkeit sind gegeben, ein zusätzlicher Mehrzweckraum wird angeboten. Garage/Müllbereich sind gut integriert; Haustechnik: Hackschnitzel- und Solaranlage (Dach) vorgesehen. Die Erschließung wird funktional ansprechend gelöst. Der Bettentrakt weist

	innenräumliche Qualitäten auf. Ein starker Eingriff in bestehende topographische Situation erzeugt Probleme mit dem Hochwasser und hohe Kosten. Eine Umsetzung im Kostenrahmen erscheint nicht plausibel; wasserrechtliche Maßnahmen wären erforderlich; Überinterpretation durch axiale Bezugnahme des neuen Haupteinganges auf das bestehende Schloss – ein neuer Haupteingang direkt unter dem bestehenden Haupteingang stellt eine Überbewertung des neuen Eingangs und eine Degradierung des best. Haupteinganges im Norden dar. Die Gestaltung der Sockelzone hebt das Schloss „auf ein Tableau“, eine Maßnahme welche nicht nur vom Denkmalschutz kritisch gesehen wird.
Projekt 21	Eine Aufwertung des Zwischenraumes westseitig des Schlosses wird gewürdigt. Ein wechselseitiger Innen- und Außenbezug zum bestehenden unterirdischen Verbindungsgang, eine generell gute Organisation und Kommunikationsflächen ergeben in Summe eine gute Funktionalität; Kritisch gesehen wird eine gewisse Beliebigkeit der Fassadengestaltung, zu wenig Bezugnahme auf örtliche Gegebenheiten. Wasserrechtliche Maßnahmen wären erforderlich, der angegebene Kostenrahmen erscheint nicht plausibel.
Projekt 22	Die Eigenständigkeit der gestalterischen Lösung, Situierung und Formulierung des Baukörpers, sowie eine ansprechende Fassade/Materialität werden gewürdigt. Die Eingangssituation, die Definition der Schnittstelle zum Schloss, sowie Terrasse und Freiflächen und auch die Funktionalität der Zimmer u. Schuh-/Schiraum-Bereiche sind überzeugend gelöst. Die Vorplatzsituation schafft eine Zäsur zum Bestand (urbaner Charakter), der Höhenunterschied auf der nördlichen Terrasse von 60cm ist unvorteilhaft, da die Zäsur noch verstärkt wird und der Vorbereich zum Schloss keine einheitliche Ebene erfährt. Eine Zufahrtsmöglichkeit für Busse ist eingeschränkt gegeben. Wasserrechtliche Maßnahmen sind erforderlich, der angegebene Kostenrahmen erscheint nicht plausibel.
Projekt 27	Die Eigenständigkeit der Baukörperlösung auf der Westseite des Schlosses zeichnet sich durch Kompaktheit, gelungene Proportion des Baukörpers und durch Schaffung einer ansprechenden Hofsituation aus. Der Wirtschaftlichkeit und Funktionalität des Projektes mit guter Zimmergröße und –durchbildung stehen fehlenden Kommunikationsflächen in den Allgemeinbereichen gegenüber. Die Positionierung des Schuh- und Schiraum-Bereiches ist ungünstig und die Durchbildung der Mauer, welche den Eingangsbereich definiert, wertet den Bestand ab. Wasserrechtliche Maßnahmen wären erforderlich;
Projekt 57	Der Baukörper im Westen des Schlosses zeichnet sich mit einer dezenten Zweigeschoßigkeit mit horizontaler Gliederung aus. Dies wird in Bezug zum Schloss als eine gute und eigenständige Lösung gesehen. Der Baukörper schafft eine gute Verbindung von Schloss und Turnhalle mit einer ansprechenden Hofbildung. Lediglich die zu große Nähe des Baukörpers zur Turnhalle wird kritisiert.

	Eine topographische Einbindung des UG´s mit schräger Anbindung zum Parkbereich ist gelungen. Der ostseitige Bereich der dem Eingang zugeordneten Landschaftsmauer wirkt hinsichtlich seiner Materialität nicht schlüssig, eine Böschung wäre hier empfehlenswert. Eine Verbindung des Foyers zum Innenhof wird vermisst. Positiv wird die Belichtung des bestehenden Verbindungsganges zur Turnhalle vermerkt. Die Wegführung der Zimmer zum Bestand ist unpraktisch (Schloss, Turnhalle). Die Zimmer im UG fallen in der Qualität gegenüber den Zimmern im OG ab. Die Dimensionierung der Zimmer ist eher klein und weist eine teilw. Orientierung auf Gang und Wirtschaftsgebäude auf. Die Orientierung von Stiege und Gängen könnte qualitätvoller sein. Die Bemühungen des Verfassers mittels abgesenkten Parkplatzbereichen den Hochwasserschutz zu integrieren, werden gewürdigt. Es sind keine wasserrechtlichen Maßnahmen erforderlich.

Noch in der Wertung verbliebene Projekte: 5, 10, 14, 24, 59, 60

Weiterführende Diskussion

11.20 Uhr bis 12.30

Die verbliebenen Arbeiten werden noch einmal im Detail diskutiert.

In der Folge werden die Preisränge vorgeschlagen und die entsprechenden Anträge gestellt:

Antragsstellung des Jurymitgliedes Mag.arch. Marie Therese Hanroncourt:

Projekt Nr. 5 als 1. Preis 8:0 angenommen

Antragsstellung des Vorsitzenden:

Projekt Nr. 10 als 3. Preis 5:3 angenommen

Antragsstellung des Vorsitzenden:

Abstimmung zwischen Projekt 14 und Projekt 59 um den 2. Preis

Projekt Nr. 14 als 2. Preis	4:5 abgelehnt (2 Stimmen Vorsitz)
Projekt Nr. 59 als 2. Preis	5:3 angenommen

Antragsstellung des Vorsitzenden bzgl. Ankäufe:

Antrag für 1. Ankauf: Projekt Nr. 14	7:1 angenommen
Antrag für 2. Ankauf: Projekt Nr. 24	7:1 angenommen
Antrag für 3. Ankauf: Projekt Nr. 60	6:2 angenommen

Antragsstellung des Vorsitzenden bzgl. Nachrücker:

Antrag für Nachrücker: Projekt Nr. 57	8:0 angenommen

Das Juryergebnis lautet somit:

Projekt 05	**-**	**1. Preisrang = Gewinner**
Projekt 59	**-**	**2. Preisrang**
Projekt 10	**-**	**3. Preisrang**
Projekt 14	**-**	**Ankauf sowie Nachrücker Preisgruppe**
Projekt 24	**-**	**Ankauf**
Projekt 60	**-**	**Ankauf**
Projekt 57	**-**	**Nachrücker**

Mittagspause:

12.30 Uhr bis 13.15 Uhr

13.15 Uhr bis 15.30 Uhr: **Erstellung der Projektbeschreibungen**

Beschreibung der Projekte:

Projekt 05 (1. Preis)

Das Projekt befindet sich an der Ostseite des Schlosses und fügt sich wie selbstverständlich zwischen Natur und Schloss ein. Die Form scheint sich aus dem Umfeld und den geforderten Abläufen heraus zu entwickeln und erzeugt so einen eigenwilligen, leicht geschwungenen zweigeschoßigen Baukörper mit differenzierten Zwischenbereichen.
Im Norden entsteht zwischen dem neuen Baukörper und dem bestehenden Schloss ein einladender Vorplatz, der direkt in das sehr durchlässige Foyer überführt. Das Foyer hat auch verteilende Funktion zu den Zimmern im EG und OG und zu den bestehenden Räumlichkeiten im Schloss über das UG und bietet eine gute Orientierung und Übersicht sowie sehr kurze Wege. Anschließend an das Foyer und die ostseitig positionierten Zimmer mit herrlichem Blick in die Landschaft befindet sich ein Atrium, das Richtung Süden lediglich über ein Dach definiert wird und frei in die Landschaft übergeht. Die Landschaft wird so „quasi“ ins Haus geholt. Das Einfassen des Atriums mit Sitzstufen macht an diesem Ort spontane Veranstaltungen, Vortrag, Kino, etc. möglich oder lädt einfach nur zum Verweilen ein. Die Zimmer sind alle Richtung Osten mit Blick in die Landschaft orientiert. Das Konzept, die Natur möglichst spürbar für die Gäste erlebbar zu machen, sieht die Jury als eine große Bereicherung für den Gästebetrieb. Der sensible aber doch sehr eindeutige Umgang mit dem Umfeld stärkt den Ort als Genius Loci und schafft neue räumliche Qualitäten zwischen Schloss und neuem Baukörper sowie innerhalb des Gebäudes ohne eine gut funktionierende Anordnung des Programms zu vernachlässigen.
Es wird empfohlen, die Garage und den Müllraum neu zu positionieren.
Weiters empfiehlt die Jury, im Bereich des unterirdischen Verbindungsganges zum Turnsaal an der Westseite des Schlosses ein Atrium, Mulde o.Ä. einzufügen, um diesen Gang attraktiver zu gestalten.

Projekt 59 (2. Preis)

Der Neubau wird westlich des Schlosses situiert.
Der prägnante Baukörper ist vor die nördliche Gebäudeflucht des Schlosses gesetzt, sodass ein wohlproportionierter Innenhof im Zentrum der Anlage entsteht. An der Südostseite wird der Baukörper abgeschrägt, um den Hof visuell Richtung Zugang zu öffnen. Der kompakte Baukörper setzt sich selbstbewusst neben das Schloss und schafft durch dieses Selbstbewusstsein den Dialog. Besonders gewürdigt werden die räumliche Abfolge des Zugangsbereiches mit Vorplatz/Empfang/Atrium und die dadurch entstehenden Sichtbezüge von Innen und Außen. Der bestehende unattraktive Erschließungsgang wird durch die Belichtung über das Atrium und die räumliche Aufweitung wesentlich verbessert. Die innere Erschließung mit dem prägnanten Stiegenhaus zeichnet sich durch hohe räumliche Qualität aus, die durch die gekonnt gesetzte Lichtführung noch verstärkt wird. Die Orientierung der Zimmer erfolgt Richtung Ost, Süd und West, wodurch keine Schallimmission von Nord gegeben ist. Das Projekt kann besonders im Innenbereich in seiner Materialität und Behandlung der Oberflächen überzeugen. Die baukünstlerische Haltung wird von der Jury gewürdigt. Kontroversiell diskutiert wird die Gebäudehöhe.
Generell werden Vor- und Nachteile der Westtypen im Gegensatz zu den Osttypen diskutiert. Als gravierende Nachteile bei den Westtypen werden seitens der Jury die wesentlich

geringere Außenraumqualität bei den Zimmern und die Unterbindung des Landschaftsflusses zwischen den Gebäuden gesehen. Weiters ist die Problematik des erforderlichen Hochwasserschutzes mit zusätzlichen baulichen Maßnahmen im Parkplatzbereich gegeben.

Projekt 10 (3. Preis)

Die Verfasser siedeln das Projekt im Osten und Süden des Schlosses an. Die Intention der Einbindung in die Landschaft ist klar ablesbar. Dies ist ablesbar durch eine geringe Höhenentwicklung, begehbare Terrassendächer und freie Baukörpergestaltung. Die Freiräume zum Schloss werden durch die klare Ausformulierung einer Gebäudeidentität in Dialog zum Bestand des Schlosses aufgewertet und durch teilweise Begehbarkeit miteinbezogen. Der Zugang im Bereich der Südostecke des Schlosses ist gut situiert, die Bus- und PKW-Zufahrt einfach gelöst. Der Eingangsbereich lässt eine gewisse Großzügigikeit vermissen und die unterirdische Anbindung im Osten des Schlosses ist nicht belichtet und dadurch räumlich unattraktiv. Eine Orientierung der Zimmer zur Parklandschaft im Osten und Süden kommt der Verwendung eins Landschulheimes sehr entgegen. Lediglich die harte rechtwinkelige Ausbildung des südöstlichen Außenecks wird in Bezug zur ansonsten freien Ausformulierung des Baukörpers kritisiert. Die Funktionen sind gut erfüllt, eine Trennung von Seminareingang vom Schischuheingang ist gewährleistet.

Projekt 14 (1. Ankauf)

Dieses Projekt befindet sich im Westen des Schlosses und wertet den Raum zwischen Schloss, Betriebsgebäude und Turnhalle durch die Schaffung von gelungenen Außenräumen auf. Ein zweigeschossiger Solitär zeichnet sich durch eine eigenständige Gestaltung aus, lediglich die an einen Wohnbau erinnernde leicht technoide Fassadengestaltung mittels Fassadenplatten wirkt im Zusammenspiel mit den vorgeschlagenen Klappläden beliebig und lässt eine tiefergehende Auseinandersetzung mit dem Ort vermissen. Ein abgesenkter Hofbereich wird durch den neuen Baukörper teilweise überbaut. Das verglaste Foyer wird bis zum Verbindungsgang des Schlosses geführt und schafft durch Anbindung an diesen ideale Voraussetzungen für kurze Wege mit kompakter Organisation. Die klare Definition des Sockelbereiches wird positiv vermerkt. Eine attraktive Verbindung des Außenbereiches mit dem Schloss wird durch eine Abböschung gewährleistet. Die Trennung von Seminareingang und Schischuheingang ist erfüllt. Eine Belichtung des Mittel- bzw. Zentralbereiches steht im positiven Gegensatz zur gestalterisch vernachlässigten Stiege. Der Zimmerbereich lässt durch das Fehlen von Kommunikationsbereichen eine gewisse Großzügigkeit vermissen, die Zimmer an sich sind gut gelöst.

Projekt 24 (2. Ankauf)

Ein elegant-langgestreckter zweigeschossiger Baukörper wird östlich des Schlosses situiert. Durch die Auskragung des Obergeschosses und die Ausformulierung der Halbgeschoßigkeit wird ein spannender eleganter Baukörper generiert. Er weist einen respektvollen Abstand zum Schloss auf, wodurch der Landschaftsfluss in Nord-Süd Richtung erhalten bleibt. Das Projekt vermittelt einen introvertierten Charakter mit geringem Fensteranteil bei den Zimmern. Diese werden als reine Schlafräume ausgebildet; die Aufenthalts-bereiche sind als Zwischenzonen den Zimmern vorgelagert und dienen der Kommunikation im Innenbereich. Dieser kreative Denkansatz wird gewürdigt, entspricht den Anforderungen für den Schüleraufenthalt aber nicht den Bedürfnissen für einen Seminarbetrieb. Nicht überzeugen kann die Verbindung zum Bestand. Der dargestellte unattraktive Erschließungsgang entspricht nicht den sonstigen Qualitäten des Projektes. Positiv hervorzuheben ist die Gestaltung des Projektes, die prägnant und zugleich sensibel mit dem Genius Loci agiert.

Projekt 60 (3. Ankauf)

Im Gegensatz zur vertikalen Masse des Schlosses wird der neue Baukörper als begrüntes eingeschossiges Plateau ausgebildet, das sich L-förmig an der Süd-Ostseite des Schlosses positioniert und nicht als Gebäude in Erscheinung tritt. Zimmer mit Ausblick befinden sich an der Süd- und Ostseite des Plateaus und stecken bis zum Parapett im Erdreich, um den von Außen ersichtlichen Fassadenanteil zu minimieren. Die Zimmer sind entsprechend konsequent gestaltet, und das „In der Erde stecken" als Qualität definiert, was die Jury jedoch nicht gänzlich nachvollziehen kann. Der Eingangsbereich ist funktionell gut gelöst mit direktem Zugang zum unterirdischen Verbindungsgang. Ein Bezug zum Schloss wird über den Vorplatz nicht hergestellt, wie auch der Eingangsbereich als Haupteingang gestalterisch nicht überzeugen kann. Ein konsequent durchdachter Beitrag, der bis ins Detail die Vor- und Nachteile der Grundkonzeption untersucht und einen wertvollen Beitrag für die Jury darstellt.

Projekt 57 (Nachrücker)

Der Baukörper im Westen des Schlosses zeichnet sich mit einer dezenten Zweigeschoßigkeit mit horizontaler Gliederung aus. Dies wird in Bezug zum Schloss als eine gute und eigenständige Lösung gesehen. Der Baukörper schafft eine gute Verbindung von Schloss und Turnhalle mit einer ansprechenden Hofbildung. Lediglich die zu große Nähe des Baukörpers zur Turnhalle wird kritisiert. Eine topographische Einbindung des UG´s mit schräger Anbindung zum Parkbereich ist gelungen. Der ostseitige Bereich der dem Eingang zugeordneten Landschaftsmauer wirkt hinsichtlich seiner Materialität nicht schlüssig, eine Böschung wäre hier empfehlenswert. Eine Verbindung des Foyers zum Innenhof wird vermisst. Positiv wird die Belichtung des bestehenden Verbindungsganges zur Turnhalle vermerkt. Die Wegführung der Zimmer zum Bestand ist unpraktisch (Schloss, Turnhalle).

Die Zimmer im UG fallen in der Qualität gegenüber den Zimmern im OG ab. Die Dimensionierung der Zimmer ist eher klein und weist eine teilw. Orientierung auf Gang und Wirtschaftsgebäude auf. Die Orientierung von Stiege und Gängen könnte qualitätvoller sein. Die Bemühungen des Verfassers mittels abgesenkten Parkplatzbereichen den Hochwasserschutz zu integrieren, werden gewürdigt. Es sind keine wasserrechtlichen Maßnahmen erforderlich.

Beschreibung siehe auch 3. Wertungsdurchgang.

Öffnen der Verfasserkuverts:

1. Rang	**5**		huber und theissl architekten, Arch. DI Georg Huber	Salzburg
2. Rang	**59**		Heintzel Steinbichl & Partner ZT GmbH	Linz
3. Rang	**10**		KMT/n-o-m-a-d, Arch. Gunther Koppelhuber	Radstadt
1. Ankauf	**14**		F2 Architekten ZT GmbH	Schwanenstadt
2. Ankauf	**24**		Architekturbüro Kampits & Gamerith ZT GmbH	Graz
3. Ankauf	**60**		riccione architekten, Arch. DI Tilwin Cede	Innsbruck
Nachrücker	**57**		transparadiso ZT KG, Arch. Dr. Rajakovics	Wien
	1		Chalabi Architekten & Partner ZT GmbH	Wien
	2		Architekt Mag.arch. Bernhard Denkinger	Wien
	3		Architekt Dipl.Ing. Josef Weiß	Werfen
	4		hobby a., Schuster & Maul	Salzburg
	6		Arch. Karl Meinhart	Salzburg
	7		GSAP Architekten, DI Martin Gleiss	Wien
	8		Architektin Mag.arch. Hristina Hristova	Wien
	9		Illichmann-architecture, Arch. DI Illichmann	Wien
	11		LP Architektur ZT GmbH	Altenmarkt
	12		Körner Architekten, Prof. Dr. Michael Körner	Rosenheim /D
	13		zetlmayer de winder architekten	Berlin /D
	15		Arge Pfefferle + Klingberg	Wien
	16		Stadtgut, Arch. DI Westhausser	Wien
	17		ds – architektur u. Stadtplanung	Memmingen /D
	18		Rustom Thon Rohkämpfer, Arch.Rustom	Düsseldorf /D
	19		N17 Architektur, RIGLER Architektur ZT-G	Graz
	20		Theinert Architekten	Bad Feilnbach /D
	21		Architekt Dipl. Ing. Thomas Groser	Wien
	22		Simon Schmitt Architekten	Stuttgart /D

	23		Ilg Architekten	München /D
	25		Architekt Dipl. Ing. Bernhard Berger	Dornbirn
	26		Architekt Katzberger ZT GmbH	Wien
	27		ZT – Arquitectos Lda.	Lissabon /POR
	28		Kurczinski-Starick/Passionauten Arch.	Weimar /D
	29		Architekt DI Klaus Zeinitzer	Wien
	30		Bathke-Geisel, Arch. Steffen Bathke	München /D
	31		Konrad+Segerer Architekten	Wien
	32		Holweck Bingen Architectes	Wien
	33		Architekt DI Nikolaus Schwaiger	Bischofshofen
	34		Arch. Hagl Sonja	München /D
	35		Popovic Architekten	Göppingen /D
	36		Archionic ZT GmbH	Steyr
	37		Architekt Dipl. Ing. Christa Lepschi	Linz
	38		Bmstr. Ing. Martin Hirzinger	Brixen im Thale
	39		Döllmann Design, Mag. Döllmann	Wien
	40		Architekt Dipl. Ing. Robert Rohsmann	Graz
	41		Sr-Baumanagement, Arch. DI Dr. Raich-Tratz	Völs
	42		Dott. Arch. Hugo Kostner	Corvara /ITA
	43		Barczik Günter/HMGB	Berlin
	44		Peichl & Partner ZT GmbH	Wien
	45		Arch. Georg Moosbrugger	Graz
	46		Archipur, Arch. Farcher Christian	Wien
	47		Arch. DI Bruno-Michael Schwamberger	Innsbruck
	48		gup architekten, Arch. DI Gönenc	Wien
	49		Amann - Lutz Architekten ZT OG	Innsbruck
	50		Architekt Dipl. Ing. Meinhard Neugebauer	Bruck a.d. Mur

	51		Stika & Stingl ZT Gmbh	Traiskirchen
	52		hjp architekten, Prof. DI Arch. BDA Hauck	Giessen /D
	53		thoma architekten, Arch. DI Thoma	Berlin /D
	54		Arch. Michael Güldenberg	Berlin /D
	55		Richter Architekten	Braunlage /D
	56		Kuhn Architekten	Schwäbisch Hall /D
	58		Architekt Dipl. Ing. Karl Holzmann	Hall
	61		quadrat45° müller|brunner GbR	Regensburg /D
	62		ee werk Architekten, Arch. Eberhard Pritzer	Darmstadt /D
	63		bernd zimmermann architekten	Ludwigsburg /D
	64		Architekt DI Horst Parson	Innsbruck
	65		Architekt DI Alexander Schlinke	Mistelbach
	66		Lang Vonier Arch. ZT GmbH	Göfis
	67		Brunner Architekten BDA	Feucht /D
	68		Architekt Dipl. Ing. Gildo Eisenhart	Stuttgart /D
	69		Architekt Dipl. Ing. Romain Miller	Neufelden

Weiters wird festgehalten, dass per Post ein zusätzliches Kuvert mit einem Verfasserbrief am 19.01.2011 eingegangen ist. Es ist jedoch kein Projekt/Modell mit der entsprechenden Kennzahl beim Vorprüfer eingegangen. Das Kuvert wurde ebenfalls am 3.3.2011 durch die Jury geöffnet und die Identität festgestellt:

Schiefer-Architektur, Köln

Weitere Schritte:

Das Protokoll wird für die Wettbewerbsteilnehmer auf der BIG-Website zur Verfügung gestellt und dem Auslober, der Kammer und allen Mitgliedern der Jury übermittelt.

Alle eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in der Gemeinde Radstadt ausgestellt, Termin und Ort werden noch bekannt gegeben. Der Vorprüfungsbericht und das Juryprotokoll liegen in der Ausstellung auf.

Die Mitglieder der Jury bedanken sich bei den Verfassern der eingereichten Arbeiten und stellen ein durchgehend hohes Engagement fest.

Die Schutzgebühr von 100 € wird den Teilnehmern, soweit sie ein beurteilbares Projekt abgegeben haben, ausgenommen die Preisränge, zurücküberwiesen.

Der Vorsitzende verständigt die ersten 3 Preisträger telefonisch, bedankt sich bei den Jurymitgliedern und schließt die Jurysitzung um 16.30 Uhr.

Beilage: Anwesenheitsliste 2.3.2011 und Anwesenheitsliste 3.3.2011

Erweiterung BSLH Radstadt – Schloss Tandalier

EU-weiter, offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Jurymitgliedern und schließt die Jurysitzung um 16.30 Uhr.

Die Mitglieder der Jury

Architekt Dipl.-Ing. Karl Thalmeier

Architektin Mag.arch Marie Therese Harnoncourt

MR Dr. Wolfgang Souczek

MR Mag. Ewald Bauer

Dipl.-Ing. Fritz Seda

BGM Josef Tagwercher

Der Schriftführer Dipl. –Ing. Bernhard Falbesoner

Der Vorsitzende Arch. Mag.arch Edgard Spraiter

BIG Bundes Immobilien Gesellschaft

Anwesenheitsliste

Besprechung: JURYSITZUNG SCHLOSS TANDALIER

Datum: 02.03.2011

Anwesende:

Name in Blockschrift	Titel	Firma	Unterschrift
BAUER EWALD	MR. MAG.	BMUKK	[signature]
SCHURICH STEPHAN	Arch.	Architekt/Vorpr.	[signature]
SIMA JOHANNES	Arch. Dr. DI	BDA	[signature]
TAGWERCHER Josef	BGM	GDE	[signature]
HARNONCOURT TITH	ARCH.		[signature]
BÖHM FRITZ	ADIR	BMUKK	[signature]
DEWALD FRANZ	RL	BMUKK	[signature]
FINK Franz	ADir.	-"- Pr. 5	[signature]
SOUCZEK		-"- Pr 5	[signature]
THALMEIER	ARCH		[signature]
SPRAITER	MAG. ARCH.	Geistlinger	[signature]
SEDA	DI	BIG	[signature]
FALBESONER		BIG	[signature]
HERBERT GREGOR		BIG	[signature]

BIG Bundes Immobilien Gesellschaft

Anwesenheitsliste

Besprechung: JURYSITZUNG SCHLOSS TANDALIER

Datum: 03.03.2011

Anwesende:

Name in Blockschrift	Titel	Firma	Unterschrift
FALBESONER		BIG	[signature]
SEDA		BIG	[signature]
SPRAITER		GEISTLWEG-ARCH.	[signature]
THALMEIER		ARCHITEKT	[signature]
MAIRHOFER		BIG	[signature]
SOUCZEK		BMUKK/Pr5	[signature]
FINK		-"-	[signature]
DEWALD		BMUKK/IIP	[signature]
BÖHM		-"-	[signature]
HARNONCOURT			[signature]
TAGWERCHER		GDE	[signature]
SIMA		BDA	[signature]
SCHURICH		Arch.	[signature]
GREGOR		BIG	[signature]